Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

a. Rindviehstand

urn:nbn:de:bsz:31-217882

Visual Library

e. Pferdehandel mit dem Auslande.

Ueber die Einfuhr und Ausfuhr der Pferde liegen sichere Materialien nicht vor, da über den Verkehr innerhalb des Zollvereinsgebietes alle Angaben fehlen. Die Ergebnisse der Ein- und Ausfuhr über die Zollvereinsgrenze nach Frankreich und der Schweiz gestatten indessen die Größe der Ausfuhr einigermaßen zu beurtheilen.

Im Jahr 1856 betrug die

	über die Französische Grenze,	über die Schweizer Grenze,	Zusammen.
Einfuhr	97	327	424
Ausfuhr . . .	702	528	1,230
Mehrausfuhr . .	605	201	806

Die verhältnißmäßig große Zahl der über die Schweizer Grenze eingeführten Pferde deutet darauf hin, daß hier der Handel hauptsächlich auf dem Verkehr der der Grenze nahe liegenden Gebiete beruht. Die Mehrausfuhr mag den hauptsächlich aus Oberschwaben in die ebenen Landesgegenden ein- und durchgeführten Pferden gleichgerechnet werden.

Von den nach Frankreich ausgeführten Pferden ist die größere Zahl als von anderen Zollvereinsstaaten kommend zu betrachten. Immerhin aber wird man annehmen dürfen, daß für Baden eine Mehrausfuhr von etwa 200 Pferden sich ergibt.

Die meisten ausgeführt werdenden Pferde liefert die Rheinthalebene. Sie kommen mit 2—3 Jahren in den Handel.

Die nach Baden eingeführt werdenden Pferde sind theils aus Norddeutschland kommende Luruspferde, obschon auch diese mehr und mehr im eigenen Lande gesucht und gefunden werden, theils schwere Fuhrpferde, welche aus Württemberg und Bayern zu uns kommen, da dieser Schlag im Lande wenig gezüchtet wird.

II. Rindviehstand und Zucht.

a. Rindviehstand.

Nach der Zählung vom Dezember 1855 betrug die Anzahl

	der Ochsen und Rinder.	der Zuchtstiere.	der Kühe.	des Jungviehes und Kälber.	Summe.
	83,379	6,480	322,768	169,859	582,486
in Prozenten der Gesammtzahl	**14,32**	**1,11**	**55,41**	**29,16**	
Vergleicht man dieses Ergebniß mit früheren Zählungen, und zwar von:					
1823	93,977	11,536	224,970	150,104	480,587
in Prozenten der Gesammtzahl	**19,56**	**2,40**	**46,81**	**31,23**	
1843	74,925	5,241	307,875	162,990	551,031
in Prozenten der Gesammtzahl	**13,60**	**0,95**	**55,87**	**29,58**	
1845	72,597	5,194	300,835	196,662	575,288
in Prozenten der Gesammtzahl	**12,62**	**0,90**	**52,29**	**34,19**	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

so ergibt sich gegen 1823 eine Vermehrung von 101,899 Stück, während gegen 1845 sich kaum eine Veränderung zeigt. Die Vergleichung mit der Zählung vom Jahre 1843 aber ist wegen des vorhergegangenen Mißjahrs nicht maßgebend.

Eine Vermehrung des Rindviehstandes von 21,20 % innerhalb 32 Jahren würde bei einer Abnahme des Pferdestandes und des Schaaf- und Schweinestandes noch nicht als befriedigend angesehen werden können, da die Bevölkerung in dieser Zeit sich um 18,51 % vermehrt hat, wenn nicht eine wesentliche allgemeine Verbesserung des Viehschlages angenommen werden dürfte.

Vergleicht man die verschiedenen Abtheilungen des Rindviehstandes, so zeigt sich, daß gegen 1823 die Zahl der Ochsen und Rinder von 19,56 % auf 14,32 % gesunken, während bei den Kühen eine Steigerung von 46,81 % auf 55,41 % eingetreten ist. Das Verhältniß des Jungviehs ist sich ziemlich gleich geblieben. Bei der angegebenen Anzahl der Zuchtfarren vom Jahr 1823 liegt aber offenbar ein Fehler zu Grund.

Die Verminderung der Ochsen und die Vermehrung der Kühe wird ihre Erklärung finden:

1) in der zunehmenden Zerstückelung des Grundeigenthums;
2) in der größeren Rentabilität der Kuhhaltung durch größeren Bedarf und erleichterten Handel mit Milch und Butter;
3) in Verbesserung des Viehschlages, wodurch es möglich wird, die Kühe statt der Ochsen zu den Feldarbeiten zu benutzen.

b. Vergleichung des Rindviehstandes mit der Bevölkerung.

Auf 100 Einwohner kommen

im Seekreis	Oberrheinkreis	Mittelrheinkreis	Unterrheinkreis	Ganzen Lande
63,16	47,23	36,91	40,30	44,31 Stück.

Es stehen daher der See- und Oberrheinkreis über dem Durchschnitt, die beiden andern Kreise unter demselben.

Vergleicht man das Verhältniß der einzelnen Abtheilungen des Rindviehstandes zur Bevölkerung, so zeigen sich auch hier sehr bedeutende Verschiedenheiten. Es kommen auf 100 Einwohner:

	Ochsen und Rinder	Zuchtstiere	Kühe	Jungvieh und Kälber
im Seekreis	11,55	0,73	31,35	19,51
„ Oberrheinkreis	8,16	0,13	25,01	13,32
„ Mittelrheinkreis	3,39	0,12	23,39	9,70
„ Unterrheinkreis	5,12	0,19	21,72	12,97
im ganzen Lande . .	6,31	0,19	24,54	12,91

c. Vertheilung des Rindviehstandes nach den Besitzern.

Auf 100 Einwohner kommen 11,26 Besitzer von Rindvieh. Von diesem Durchschnitt weicht am meisten der Unterrheinkreis ab, welcher am wenigsten Besitzer, nämlich 10,27 %, und der Seekreis, welcher am meisten zählt, mit 12,10 %. Die Zahl der Besitzer von Rindvieh in den beiden übrigen Kreisen bleibt nur wenig unter dem Durchschnitt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg